Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 65 (1992)

Heft: 1-2

Rubrik: VSP-Nachrichten = Informations de la FSEP

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorort – Brief an den VSP

Mit Ihrem Schreiben vom 19. Dezember bemängeln Sie, dass in unserem wirtschaftspolitischen Leitbild dem Gedanken der Privatisierung der schulischen Bildung keine Beachtung geschenkt worden sei.
Wir sind Ihnen dankbar für diesen Hinweis, weil Sie in der Tat ein berechtigtes Anliegen aufgreifen. Wenn wir die Frage der Privatisierung der Aus- und Weiterbildung auch nicht explizit erwähnt haben, so sind unsere grundsätzlichen Ausführungen in bezug auf die Privatisierung von öffentlichen Leistungen (S. 13ff) eigentlich recht deutlich. Darunter fällt auch der von Ihnen zu Recht vorgebrachte Gedanke des Wettbewerbs unter den Bildungsträgern. Leider verstehen die staatlichen Bildungseinrichtungen unter Wettbewerb einfach eine Verlängerung ihrer Budgets.
Realistischerweise muss man wohl davon ausgehen, dass in bezug auf die Erstausbildung kaum viel Raum für Privatisierungsmöglichkeiten bestehen. Da unser Leitbild weder revolutionär noch utopisch sein will, haben wir deshalb davon Abstand genommen, diesen Gedanken weiterzuentwickeln. Hingegen sind wir mit Ihnen der Überzeugung, dass insbesondere auf der Stufe der Weiterbildung dem Wettbewerb unbedingt eine grössere Rolle zugebilligt werden muss. In diesem Sinne können Sie darauf zählen, dass wir diesem Anliegen unsere volle Aufmerksamkeit schenken werden.
Wir verbleiben mit freundlichen Grüssen
Schweizerischer Handels- und Industrie-Verein

Limania-Schulen Aarau und Baden

Die Limania-Schulen Aarau und Baden bieten ab 10. Februar 1992 neu die Montag-Handelsschule an. An dieser Abteilung wird das gleiche Schulprogramm wie an der seit Jahren erfolgreich wirkenden Samstag-Handelsschule vermittelt. Nach anderthalb Jahren erfolgt der Abschluss mit dem Handelsdiplom VSH, berufsbegleitend.

International School of Berne

Die International School of Berne platzt aus allen Nähten. Ihren Erfolg führt sie auf ihren guten Ruf zurück. 200 Schülerinnen und Schüler aus 36 Ländern besuchen die Schule in Bern und es gebe kaum Nationalitätenprobleme zu bewältigen. Bis vor wenigen Jahren kamen die Schüler vor allem aus dem anglo-amerikanischen Raum und aus Asien und Afrika. Neuerdings besuchen auch Kinder aus Osteuropa (CSFR, Jugoslawien, GUS) die ISB. Die gestiegenen Schülerzahlen (140 im Jahre 1989, 192 im Jahre 1991) bedingten kurzfristig die Eröffnung von drei neuen Klassen. Bis das Anbauprojekt realisiert werden kann, hat die Schulleitung sich drei Baracken beschafft, in denen bereits Schule gehalten wird. Die ISB, an welcher alle Stufen vom Kindergarten bis zum High-School-Abschluss angeboten werden, versteht sich nicht als Aristokratenschule, sondern als normale Privatschule mit der Unterrichtssprache Englisch. Finanziert wird sie praktisch ausschliesslich mit Schulgeldern. Diese betragen pro Jahr und Kind im Durchschnitt 10 000 Franken. Die Schule erhält keinerlei Subventionen, lediglich die amerikanische Botschaft zahlt jedes Jahr 30 000 Franken an das 2,5 Millionen-Budget. Kleines Detail am Rande: Schon zweimal übernahm die International School of Berne Schülerpulte aus Muriger Schulhäusern. Was den einheimischen Kindern offenbar nicht mehr zugemutet werden konnte, genügte den ISB-Schülern allemal.

Interview mit VSP-Präsident Moser

In einem ausführlichen Interview konnte Präsident Henri Moser den Verband schweizerischer Privatschulen vorstellen. Darin gab er auch Auskunft über Aufnahmekriterien und Qualitätsansprüche, die an die Mitgliedschulen gestellt werden.
In das Interview wurde durch die Redaktion der Handels Zeitung der nachstehende Kasten eingestreut: